

SCHLESWIG-HOLSTEINS IDENTITÄTEN



Knud Andresen:
Schleswig-Holsteins Identität(en).
Die Geschichtspolitik des Schleswig-Holsteinischen
Heimatbundes 1947 – 2005,
Wachholtz Verlag Neumünster 2010
ISBN-10: 3-529-02215-2
32,00 Euro

Dr. Knud Andresen,
Leiter der Gustav-Heinemann-Bildungsstätte
Malente und Mitglied des Ausschusses für
Landesgeschichte im SHHB

Welche Identität(en) hat Schleswig-Holstein?

Knud Andresen

Das neu erschienene Buch „Schleswig-Holsteins Identitäten – die Geschichtspolitik des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes 1947 – 2005“ wirft einen kritischen Blick auf 58 Jahre politische Mitgestaltung des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes.

Und wie wurde dieses Konzept von der Landesgründung nach dem Zweiten Weltkrieg bis heute politisch zu Nutze gemacht, fragt Dr. Knud Andresen in seinem neuen Buch. Sein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Geschichtspolitik, also dem bewussten Gebrauch von Geschichte als politischem Argument, das die Menschen stark in ihrer Wahrnehmung der Welt beeinflusst. Der Historiker hat dazu u.a. die Akten des einflussreichen SHHB und der Staatskanzlei im Landesarchiv Schleswig ausgewertet und sie in den Zusammenhang der jeweiligen Epoche gestellt. Durch diesen Blick erfährt der Leser viel über die Geschichte des Bundeslandes Schleswig-Holstein von den großen Problemen der direkten Nachkriegszeit über die harten politischen Auseinandersetzungen der 1970er und 80er Jahre bis in die Gegenwart. Immer ging es dabei auch um die Frage einer schleswig-holsteinischen Identität. So gab es bis in die frühen 1950er Jahre eine große Bewegung um die dänische Minderheit, die den

Landesteil Schleswig zu Dänemark geschlagen wissen wollte. In dieser Situation wurde der SHHB gegründet, der über die Herausstellung einer deutsch geprägten schleswig-holsteinischen Identität die Bevölkerung für Deutschland gewinnen wollte. Nach der allmählichen Beilegung des Nationalitätenkonfliktes setzte sich der Heimatbund dann in enger Zusammenarbeit mit der Landesregierung von Hassel dafür ein, die vielen Vertriebenen in Schleswig-Holstein mit einer gemeinsamen Identität zwischen Alt- und Neubürgern zu integrieren. Seit dem Ende der 1970er Jahre kam es jedoch vermehrt zwischen den politischen Lagern zum öffentlichen Streit, der auch im Kampf um die Deutungshoheit über die schleswig-holsteinische Identität ausgetragen wurde. Der SHHB bezog dabei eine herausgehobene Stellung – z.B. indem gemeinsam mit der Staatskanzlei das Konzept des Schleswig-Holstein-Tages entwickelt wurde, um Ministerpräsident Stoltenberg ein Forum für sein Verständnis von Identität zu geben. Bis in die 1990er Jahre nahm der Heimatbund an diesen „Kulturkämpfen“ um Identität teil, in dem der Verband sich beispielsweise um die Ausrichtung von Gedenkveranstaltungen mühte, an Lehrplänen mit-schrieb, oder sich in der Debatte um die Rückführung des Idstedt-Löwen lautstark zu Wort meldete. So führt eine mehrfach gebrochene Linie von Identität(en) bis in die Gegenwart. //